

## **Ehemalige Kinderdorfkinder: Foto-Kunstprojekt der Bethanien Kinderdörfer unter der Schirmherrschaft von Jörg Pilawa zeigt 50 große Bildportraits von ehemaligen Kinderdorfkindern.**

Mit einem einmaligen Fotoprojekt setzen sich die Bethanien Kinderdörfer in Deutschland mit ihrer pädagogischen Vergangenheit auseinander. 50 ehemalige Kinderdorfkinder, heute Erwachsene in allen Altersbereichen, wurden gebeten, sich portraituren zu lassen und ihre Vergangenheit in einem Bethanien Kinderdorf mit einem alten Kinderfoto und einem kurzen Slogan zu kennzeichnen. Das Ergebnis hat auch Jörg Pilawa überzeugt, der im Februar im Bethanien Kinder- und Jugenddorf Schwalmtal zu Gast war: er hat spontan die Schirmherrschaft für die Fotoausstellung übernommen.

Die 75 mal 75 cm großen Bildportraits zeigen jeweils in Großaufnahme einen Menschen, der in seiner Vergangenheit über mehrere Jahre in einem Bethanien Kinderdorf gelebt hat. Dazu wird ein authentisches Bild aus der Kinderdorfzeit und ein Ausspruch in das Portrait gezeigt. Die Aussage, um die die Ehemaligen gebeten wurden, war frei. Die Ausstellungsmacher sind das Risiko, dass auch kritische Stimmen laut wurden, bewusst eingegangen. Fakt ist aber: alle Ehemaligen haben eine positive Assoziation genannt und deuteten ihre Heimvergangenheit als einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens mit vorwiegend positiven Erfahrungen. Eine weitere Besonderheit der Aus-

stellung: sie ist im freien Gelände montiert. Die 50 Bildertafeln werden in die Außengelände der Kinderdörfer montiert. Auf diese Art und Weise wird die Besichtigung der Ausstellung zur „Begehung“. In der Distanz offenbart sich, wie viel 50 bedeutet. Die Zahl 50 steht für die vergangenen 50 Jahre. Seit 1956, mit der Gründung des ersten Bethanien Kinderdorfes in Schwalmtal, bestehen die heute drei Bethanien Kinderdörfer in Deutschland.

Der Betrachter, der sich auf die Gesichter und die Menschen dahinter einlässt, wird mit einem Eindruck konfrontiert, der zuerst einmal verwirrt: Nicht der Betrachter schaut die Ehemaligen an (im Sinne von zoologischen Besichtigungen), sondern der Betrachter wird von 50 auf den ersten Blick völlig unterschiedlichen und damit scheinbar normalen Menschen aller Altersstufen angeschaut. Einzig die Tatsache, dass ein Name, eine Berufsbezeichnung, eine Altersangabe und ein kleines altes Kinderfoto zu sehen ist, bringt den Betrachter der Person auf dem Bild näher.

Es stellt sich die Frage: Was kennzeichnet das ehemalige Kinderdorfkind? Was ist denn nun das Besondere an diesen Menschen?

Die offensichtliche Normalität der Portraits führt zu der Frage: Wenn die ehemaligen Heimkinder scheinbar völlig normale Menschen sind, was ist denn der Unterschied zwischen ihnen und dem Betrachter? Ist die Tatsache, dass diese Menschen eine Zeit im Heim, im Kinderdorf verbracht haben, eine besondere Belastung? Oder ist die Ursache, deretwegen die gezeigten Menschen ins Heim gekommen sind, die biografische Belastung und das Heim war die Rettung? Wie wirkt sich diese Vergangenheit auf das weitere Leben aus? Wie bewertet der einzelne Mensch seine

Geschichte? Auf diese Fragen gibt die Ausstellung keine Antwort. Sie erzählt keine Lebensgeschichten. So bleibt der Betrachter mit seinem subjektiven Eindruck zurück.

Vielleicht ergibt sich aus den offenen Fragen die Verbindung zum Leben des Betrachters: Wie ist denn in meinem eigenen Leben Belastung und Erfolg verteilt? Was bewerte ich als Belastung, was als Erfolg? Was habe ich aus den Belastungen gemacht? Und wenn die Ausstellung erfolgreich ist, dann bleibt der Betrachter unsicher zurück und akzeptiert, dass jeder Mensch sein eigenes Leben gestaltet und deutet.



Werner Langfeldt

Geschäftsführer der  
Bethanien Kinderdörfer gGmbH



Klaus Esser

Kinderdorfleiter des Bethanien  
Kinder- und Jugenddorfes in  
Schwalmtal, Projektleitung des  
Fotoprojektes

### **Informationen zu Ort und Dauer der Ausstellung in den drei Bethanien Kinderdörfern und den Ausstellungskatalog erhalten Sie hier:**

Bethanien Kinderdörfer gGmbH

Ungerather Straße 1-15  
41366 Schwalmtal

Fon: 02163 4902-220

Fax: 02163 4902-230

[www.bethanien-kinderdoerfer.de](http://www.bethanien-kinderdoerfer.de)

## Jörg Pilawa sagt:

„Ich empfehle Ihnen, sehen Sie sich diese Portraits an!

Die 50 Köpfe stehen für 50 Lebensgeschichten aus 50 Jahren Kinderdorfarbeit. Was Sie sehen, sind 50 einzigartige Menschen, die eins verbindet: sie haben eine Zeit ihres Lebens in einem Bethanien Kinderdorf gelebt und sie sehen diese Zeit für sich selbst als wichtig und wertvoll an. Sie stehen dazu und scheinen zu sagen: „Seht her, das haben wir aus uns gemacht.“

Durch die einfache Präsenz des Fotos wird deutlich, dass hier der Mensch mit seiner ganz eigenen Geschichte im Vordergrund steht.

Mich haben diese Bilder und die Menschen in den Bethanien Kinderdörfern, die ich kennen gelernt habe, sehr beeindruckt.

Überzeugen Sie sich selbst!“

Ihr



**Jörg Pilawa,**  
Schirmherr des Fotoprojekts  
50 Jahre – 50 Köpfe  
der Bethanien Kinderdörfer



© ARD/GaBo



Das Fotoprojekt

# 50 Jahre – 50 Köpfe

Schirmherr: Jörg Pilawa

